

Mehrere Hirten-Älteste – warum? (2)

Gliederung von Teil 1:

1. Das Alte Testament zeugt von der Leitung durch mehrere Älteste
2. Jesus Christus wollte eine Mehrzahl von Leitern für seine Gemeinde
3. Das ganze Neue Testament belegt die hirtendienstliche Leitung durch mehrere Älteste
 - A. Beispiele für Ältestenschaft
 - B. Lehre über die Ältesten
 - C. Lehre und Ermahnungen direkt an Älteste gerichtet
 - D. Die Mangelhaftigkeit einer Gemeinde ohne Älteste

In der Verteidigung biblischer Ältestenschaft kommen wir jetzt zum nächsten Punkt:

E. Ältestenschaft spiegelt das wahre Wesen der Gemeinde wider

Es dreht sich hierbei nicht um einen bestimmten Vers. Wir beschäftigen uns hier mit der Lehre darüber, was die Gemeinde eigentlich ist. Jegliche Führungsstruktur muss mit dem Wesen ihrer Organisation in Einklang stehen und dieses auch fördern. Und biblische Ältestenschaft steht in Übereinstimmung mit dem Wesen der Gemeinde, ihrer Aufgabe und Theologie. Die örtliche Gemeinde hat einen ganz bestimmten Auftrag. Sie ist nicht einfach eine Ansammlung von Menschen, sie ist eine sehr spezielle Gruppe. Und ich glaube, dass Ältestenschaft uns helfen wird, den Leib Christi besser zu verstehen:

1. Eine Familie

Als erstes möchte ich euch darauf aufmerksam machen, dass die Gemeinde eine eng verbundene Familie von Brüdern und Schwestern ist. Wir reden hierbei über das Wesen der Gemeinde. Ich glaube, dass wir damit anfangen müssen. Nun ist es so, dass wir das griechische Wort „*ekklesia*“ (zu deutsch: Gemeinde oder Versammlung) benutzen; doch ein Wort allein kann nicht die vielseitige Natur der Gemeinde wiedergeben. Deshalb benutzen die Autoren der Bibel viele Metaphern und Bilder, die ausgesprochen schön sind. Z.B. das Bild des Leibes, das besonders wichtig ist und auch zum Thema Ältestenschaft passt. Die Rede ist auch von der Braut, vom Tempel, von der Herde, doch die wohl am häufigsten gebrauchte Metapher ist die der Familie. Brüder und Schwestern, oder allgemeiner gesagt, der Haushalt Gottes. Wir sind Gottes Familie, wir sind wirklich Brüder und Schwestern. Das ist real. In uns allen wohnt der Heilige Geist, Gott ist unser Vater und Jesus unser älterer Bruder.

Ältestenschaft ist eine Leitungsstruktur, die wunderbar zu diesem familiären Wesen passt. Wenn ihr euch eine neutestamentliche Gemeinde anschaut, werdet ihr dort keine speziellen hochtrabenden Titel für ihre Leiter finden. Es sind sehr einfache Titel, Aufseher, Ältester, Leiter. Es gibt keine heiligen Gewänder oder besondere Ehrenplätze. Das ist nämlich genau das, was die Pharisäer praktizierten. Sie liebten die Begrüßungen auf den Marktplätzen. „Oh, Euer Hochwürden so und so.“ Sie liebten die Ehrenplätze. Es ging ihnen nur um sich und ihre Selbstgerechtigkeit. Doch Christus sagte zu seinen Aposteln das, was er euch auch heute sagt: „Ihr seid Brüder!“ Wir sind Brüder und Schwestern! In allem, was die örtliche Gemeinde betrifft, soll es zugehen wie unter Brüdern und Schwestern, wie in einer Familie, einem Haushalt.

Wenn eine Gemeinde im Neuen Testament auf ihr Erbe, auf das Volk Gottes im Alten Testament zurückschaute, sah sie eine Leitungsstruktur, die perfekt auf eine Familie passt, nämlich Ältestenschaft. Sie passt auch gut zur Gemeinde als einer erweiterten Familie.

2. Eine Gemeinschaft demütiger Diener

Als Zweites ist die Gemeinde eine Gemeinschaft demütiger Diener. Ich bin davon überzeugt, dass das System der Ältestenschaft den Tugenden entspricht, die Jesus Christus sein Volk gelehrt hat: Demut, Dienen und Liebe – die höchsten und wichtigsten Tugenden der Gemeinde. Ältestenschaft, im Gegensatz zu Leiterschaft durch einen Einzelnen, fördert sie und wertet sie auf. Es braucht mehr Demut und Liebe, um in einer Gruppe als Männer zusammenzuarbeiten. Damit Ältestenschaft effektiv funktionieren kann, müssen die Ältesten aufeinander Rücksicht nehmen. Sie müssen sich einander unterordnen. Sie müssen geduldig

miteinander umgehen. Etwas sehr Schwieriges für „Alphatiere“. Aber das klingt doch sehr nach Philipper 2 und 1. Korinther 13 - die großen Lehren, wie die Gemeinde sein soll: die Interessen des anderen zu verfolgen und die Gesinnung in sich zu haben, die auch in Christus Jesus war, der sich selbst erniedrigte und anderen diente.

Ältestenschaft heißt, dass wir die Interessen und Standpunkte anderer berücksichtigen und uns dem anderen unterordnen. Deshalb sage ich euch, dass Ältestenschaft als gemeinsame Leiterschaft Bruderliebe, Demut, Gegenseitigkeit, Geduld und liebevolle, gegenseitige Abhängigkeit fördert; Eigenschaften, welche die Gemeinde als Gemeinschaft von Dienern kennzeichnet. Ältestenschaft sollte im Grunde genommen eine Mustergemeinde im Mikroformat sein.

3. Das Haupt: Christus

Und dann als Drittes: Christus ist das Haupt der Gemeinde. Biblische Ältestenschaft unterstützt die absolute Vorrangstellung Jesu über die örtliche Gemeinde. Jesus hinterließ seinen Jüngern eine wunderbare Verheißung, als er in den Himmel aufstieg: „Ich werde immer bei euch sein“. „Wenn ihr auch nur zu zweit oder dritt zusammenkommt, werde ich in der Kraft meines Geistes bei euch sein.“

Jesus wird bei uns sein als unser Herrscher und Haupt, als Herr und Meister, als Hirte und Hoherpriester und König. Nicht ein einzelner Mensch wird der Leiter der Gemeinde sein. Vielmehr wird sie von mehreren qualifizierten und aktiven Hirten-Ältesten geleitet werden, die der Heilige Geist eingesetzt hat. Das ist eine Art Leitungsstruktur, die der Familie Gottes angemessen ist.

Von einer Gemeinde wurde mir eine sehr schöne Gewohnheit erzählt, die diesen Punkt sehr gut illustriert. Dort lassen die Ältesten bei jedem ihrer Treffen am Kopfende einen Stuhl frei. Vielleicht könnt ihr so etwas auch einmal machen. Jedes Mal werden sie daran erinnert, dass Christus das Haupt der Gemeinde ist. Sie sind es nicht. Christus ist es. Er ist das Haupt und sie sind einfach Unterhirten, die seine Leitung und Vorrangstellung in der Gemeinde fördern. - Was für eine wunderbare Idee! Versucht es auch einmal. Überlegt, ob es euch hilft, biblischer davon zu denken, wer das Ruder wirklich in der Hand hat. Denn nicht irgendein Klerus hat es in der Hand. Das Volk Gottes ist kein menschlicher Herrschaftsbereich. Das sind nur unsere Gedanken.

Darüber hinaus sind wir vollkommen abhängig von Christus, unserem Haupt. Er ist die Quelle allen Segens, daher heißt es in Apostelgeschichte 6,4 auch, dass sich die Apostel dem Wort Gottes und dem Gebet widmeten. Das ist absolut essentiell! Die Priorität der frühen Gemeinde wird uns dargelegt: Gebet und das Wort Gottes. Was auch immer wir an Gutem, an Segen erhalten – wir erhalten es nur, weil Christus mit uns ist und uns führt und leitet. Mögen wir solche Leute sein, die Menschen stets auf Christus hinweisen und nicht auf uns selbst. Von Natur aus neigen wir nämlich allzu oft dazu, uns gut darzustellen und unseren Vorteil zu suchen. Doch unsere Aufgabe ist es, ein Zeugnis für Jesus zu sein und den Vorteil für andere zu suchen. Wir sind da, um anderen zu dienen. Wie schnell wir das doch verdrehen!

4. Schutz und Heiligung der Leiter

Unser vierter Punkt, warum biblische Ältestenschaft zum Wesen der Gemeinde Jesu passt, ist einer der wichtigsten: Ältestenschaft fördert den Schutz und die Heiligung geistlicher Leiter. Es ist das Beste für unsere Leiter! Das sind zwei extrem wichtige Vorteile von einem Hirtendienst, der von mehreren befähigten Ältesten ausgeführt wird.

Als erstes bietet Ältestenschaft durch die gegenseitige nötige Rechenschaft einen Schutz gegen typische Sünden, mit denen Leiter zu kämpfen haben, z.B. Stolz, Neid und Vermessenheit („Gott spielen“). Zweitens kultiviert diese Struktur Beziehungen auf Augenhöhe, die die jeweiligen individuellen Schwächen austarieren und den Charakter der Leiter schleifen. All das zusammen fördert unsere Heiligkeit.

Nun im Detail - zunächst gegenseitige Verantwortlichkeit unter Ältesten. Der berühmte englische Historiker Lord Acton sagte einmal: „Macht kann einen Menschen verderben, und uneingeschränkte Macht verdirbt ganz und gar.“ Sicher habt ihr den Ausspruch schon mal gehört.

Wir als bibelgläubige Christen sollten mehr als jeder andere die Wichtigkeit von gegenseitiger Rechenschaft verstehen. Die Bibel lehrt uns, wie verderblich und betrügerisch Sünde ist und wie leicht wir uns von Macht und Geld, von Ruhm und Ansehen verdrehen und verführen lassen. Wenn irgendjemand Rechenschaft für

nötig halten sollte, dann wir. Wir brauchen unbedingt gegenseitige Rechenschaft, um solcher Sünden wie Stolz, Neid, Vermessenheit und Überheblichkeit Herr zu werden.

Jesus wusste das, und gerade deshalb lehrte er uns über Demut, gerade deshalb wusch er auf seinen Knien die Füße der Jünger. Damit sagt er: „Ihr habt mein Vorbild gesehen, jetzt macht das untereinander auch so. Dient einander, mit tiefster Demut. Achtet den anderen höher als euch selbst. Sorgt euch um die Interessen des anderen und hört euch gegenseitig zu.“ - O, wie wichtig das ist!

Der Gedanke vom einzelnen, ausgebildeten Profi, dem einen Heiligen, der der Gemeinde vorsteht und nicht so wirklich ein Teil von ihr ist, ist absolut unbiblisch. Wir als Älteste sollen voneinander abhängig sein, gemeinsam das Volk Gottes leiten und uns gegenseitig zur Verantwortung ziehen. Und ich meine hier eine echte Rechenschaftsbeziehung, nicht nur das Gerede davon. Nicht so etwas wie: „Und, wem gibst du regelmäßig Rechenschaft ab?“ - „Ich? Bruder XY, der lebt zwar tausend Kilometer weit weg, aber dem gebe ich Rechenschaft.“ Dieser Bruder XY wird allerdings immer nur so viel wissen, wie du ihm erzählst. Oder du umgibst dich mit Männern, die schwach oder Feiglinge ohne Rückgrat sind und dir sowieso nichts ehrlich ins Gesicht sagen werden. So etwas ist keine Rechenschaftsbeziehung.

Lasst mich euch eine Sache über Rechenschaft sagen: Es ist schwer. Eigentlich will man so etwas nicht. Manche reden vielleicht gerne über das Thema, doch wenn dann jemand ankommt und sagt: „Das tust du jetzt nicht. So wirst du dich nicht verhalten.“ Oh nein, oh nein, dann tönen wir ganz schnell wieder: „Ich bin hier der Boss. Ich bin der Mann hier. Du brauchst mich! Wir brauchen dich nicht, du brauchst uns!“

Echte Rechenschaft muss man wirklich wollen. Man muss in der Schrift die Notwendigkeit dafür sehen und erkennen, wie schwach man wirklich ist und wie leicht man auf den Teufel und die Sünde und seine eigene dunkle Seite hereinfällt.

Und zuletzt der Vorteil von Beziehungen unter seinesgleichen, auf Augenhöhe. Es ist eine der größten Freuden in meinem Leben, mit gleichgesinnten Männern zusammenzuarbeiten. Wir sind Partner im Werk Gottes, das macht Freude! Wir ergänzen einander. Wir brauchen den Ausgleich; wir schärfen einander, trösten, schützen und stärken einander. Wir sind Hirten füreinander. Wir beten füreinander. Es gibt nichts Schöneres als ein Team mit solchen Ältesten! Ich würde niemals mit einem Einzel-Pastor tauschen wollen. Das ist der Grund, warum so viele dieser Männer ausbrennen – nach 5-6 Jahren sind sie verbittert und verschwinden. Viele Bibelschulen werden euch das bestätigen. Viele Männer, die in den Dienst gehen, geben nach etwa fünf Jahren wieder auf. Sie sind erschöpft. Sie wurden von ihren Leuten in Fetzen zerrissen. Und sie sind ganz allein.

Es ist weder psychologisch noch geistlich gesund, alleine zu sein. Eine vitale Beziehung zu anderen Männern ist sehr, sehr wichtig für die geistliche Gesundheit. Wisst ihr, Gott hat insbesondere zwei Dinge in meinem Leben benutzt, um mich zu heiligen und mich zu einem besseren Leiter zu machen. Da ist zuerst meine Frau; sie ist mein hilfreichster Kritiker. Sie hat immer Recht ... Und dann meine Mitältesten. Und ich sage euch: So manches Mal schon haben sie mich zur Seite genommen und zurechtgewiesen. Das habe ich nicht gemocht, es fühlt sich unangenehm an. Ich bitte nicht um Schläge, aber genau das brauchte ich. Das hat mich zu einem besseren Hirten gemacht. Das hat mir geholfen, meine blinden Flecken und meine Sünden zu erkennen. Die Korrekturen meiner Mitältesten waren meine wichtigsten Leitplanken. Ich würde sie gegen nichts in der Welt eintauschen.

Ich wiederhole: So etwas ist nicht einfach. Ich will kein rosarotes, idealistisches Bild vermitteln. Gemeindeleben ist hart, sehr hart. Und mit anderen Männern zusammenzuarbeiten ist ebenfalls hart, besonders wenn du mit starken Charakteren zusammenarbeitest, die Überzeugungen haben und nicht davor zurückschrecken, sie dir auch mitzuteilen.

Doch das ist der Wille Gottes. Das ist der Wille Gottes für mich und für dich. Dass du lernst, anderen zuzuhören. Dass du lernst, Korrekturen gerne anzunehmen. Dass du lernst, nicht die Flinte ins Korn zu werfen, sobald du zurechtgewiesen wirst. Das ist ein Teil deiner Heiligung in Christusähnlichkeit. Willst du mehr wie Jesus werden? Dann höre auf deine Brüder. Höre auf ihre Kritik. Höre auf ihre Worte, die dir zeigen, wer du wirklich bist. Wir brauchen einander.

Zusammenfassung

Fassen wir zusammen: Biblische Ältestenschaft passt zur Theologie der Gemeinde, zum Auftrag der Gemeinde und zum Charakter der Gemeinde und fördert sie. Sie passt genau zu dem, wozu Gott sein Volk erschaffen hat. Warum also akzeptieren wir nicht einfach das, was er gesagt hat?

Dieser Vortrag ist Teil einer Serie zum Thema „Biblische Leiterschulung“:

Serie 1: Grundzüge neutestamentlicher Gemeindeleitung

- 01 – Biblische Ältestenschaft: Zusammenfassung
- 02 – Zurück zur biblischen Lehre
- 03 – Mehrere Hirten-Älteste – warum? (1)
- 04 – Mehrere Hirten-Älteste – warum? (2)
- 05 – Mehrere Hirten-Älteste: Definition
- 06 – Voraussetzungen für Ältestendienst (1)
- 07 – Voraussetzungen für Ältestendienst (2)
- 08 – Fähigkeiten, Prüfung und Berufung von Ältesten
- 09 – Aufgaben von Ältesten (1): Lehren und Schützen
- 10 – Aufgaben von Ältesten (2): Leiten und Heilen